

Pressemeldung

OT Wünsdorf | Wünsdorfer Platz 4-5
15806 Zossen
Redaktion und Öffentlichkeitsarbeit
Dr. Christof Krauskopf / Sabine Vogel
Tel.: (03 37 02) 713 21
christof.krauskopf@bldam-brandenburg.de
sabine.vogel@bldam-brandenburg.de

Ältestes Gräberfeld Deutschlands liegt in Brandenburg

Sensationelle mittelsteinzeitliche Bestattungen bei
Groß Fredenwalde in der Uckermark entdeckt

Schon 1962 wurde auf einem Berg nahe Groß Fredenwalde eine ungewöhnliche Bestattung entdeckt, die etwa 8000 Jahre alt ist. Bei einer Nachgrabung konnten nun überraschend weitere Gräber im Umfeld freigelegt werden. Die neuen Gräber datieren ebenfalls in die Mittelsteinzeit und sprechen dafür, dass um 6400 v. Chr. auf dem Weinberg Deutschlands ältestes Gräberfeld angelegt wurde.

Die Uckermark war schon in der Mittelsteinzeit eine überaus attraktive Landschaft, denn die Sammler und Jäger fanden an den zahlreichen Seen sehr gute Lebensbedingungen. In der Regel haben sich nur die Steingeräte aus der Mittelsteinzeit erhalten und nur sehr selten werden auch Gräber aus dieser Epoche entdeckt. Auf dem Weinberg bei Groß Fredenwalde konnten Thomas Terberger (Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege), Bettina Jungklaus und Andreas Kotula mit finanzieller Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft nun gleich mehrere solche Gräber aufspüren. 2012 begannen die Geländearbeiten auf dem Berg nahe Groß Fredenwalde im Bereich einer schon 1962 entdeckten Bestattung von sechs Personen. Mit der Nachgrabung konnten die alte Grabgrube lokalisiert und viele neue Beigaben wie Tierzahnanhänger geborgen werden.

In direkter Nachbarschaft kamen neue Grabgruben ans Tageslicht: In einer außergewöhnlichen Bestattung war ein junger Mann offenbar stehend bestattet worden.

Das Grab blieb eine Weile offen und erst als der Oberkörper zusammengefallen war, versiegelte man die Bestattung mit Erde und entzündete darauf ein Feuer.



Groß Fredenwalde. Die Wirbelsäule des jungen Mannes lag noch teilweise in anatomischem Verband. Neben dem Schädel liegt ein großes Feuersteinmesser, das dem Verstorbenen auf die Reise ins Jenseits mitgegeben wurde.

unten: Das Grab eines jungen Mannes mit durcheinanderliegenden Knochen. Fotos: A. Kotula



Der Befund ist ca. 7000 Jahre alt und ohne Parallele in Mitteleuropa.

Ganz in der Nähe entdeckten die Ausgräber eine Säuglingsbestattung in einer rötlichen Verfärbung. Thomas Schenk, Professor an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW), und seine Studierenden bargen das Grab in einem Block. Die älteste gut erhaltene Säuglingsbestattung Deutschlands wird zurzeit an der HTW vorsichtig freigelegt. Ockerpulver zeugt von der Verwendung des roten Farbstoffs im Grabritus. Die Bestattung zeigt, dass auch Kleinkinder Wertschätzung über den Tod hinaus erfahren.

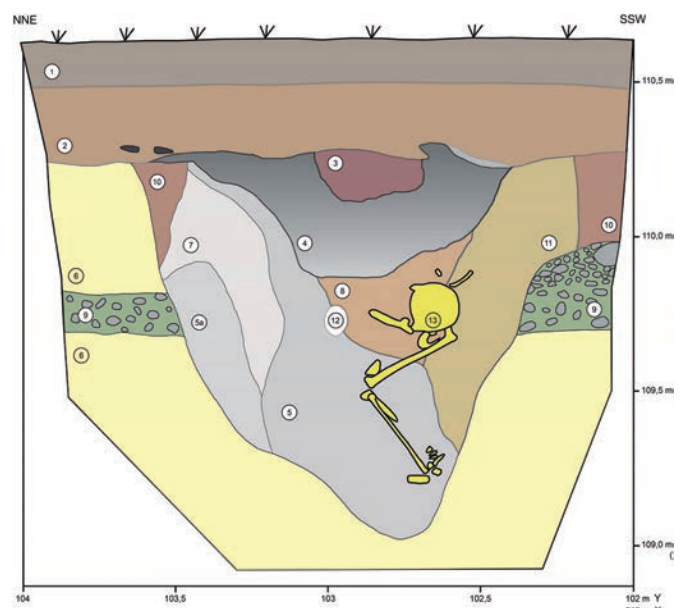
Die menschlichen Skelettteile sind nach Aussage der Anthropologin Bettina Jungklaus so gut erhalten, dass es unter anderem möglich sein wird, die Ernährungsweise mit Isotopenanalysen und das Erbgut (alte DNA) der letzten Sammler und Jäger Brandenburgs zu entschlüsseln. Erste an der Universität Mainz ermittelte Ergebnisse sprechen dafür, dass in Groß Fredenwalde Überreste der Ureinwohner Mitteleuropas vorliegen.

Die Forscher vermuten weitere Bestattungen auf dem Weinberg. Doch schon die bislang dokumentierten Gräber sprechen dafür, dass sich dort der älteste und über mehr als 1000 Jahre genutzte Bestattungsplatz Deutschlands befindet. Die weitere Erforschung ist in einer Kooperation der niedersächsischen und brandenburgischen Denkmalpflege mit der HTW Berlin geplant.



Das mittelsteinzeitliche Gräberfeld liegt auf dem Weinberg nach Groß Fredenwalde im Lkr. Uckermark. Der Stern markiert die Lage der entdeckten Bestattungen.

Foto: J. Wacker, BLDAM



Die Beisetzung eines jungen Mannes erfolgte vor etwa 7000 Jahren in ganz ungewöhnlicher Weise. Die Bein Knochen stehen in annähernd richtiger anatomischer Position und zeigen, dass der Tote in die Grabgrube hineingestellt wurde. Nachdem der Oberkörper des Verstorbenen zersetzt war, fielen der Schädel, die Armknochen und die Rippen in die Grabgrube. Zum Abschluss des Bestattungsvorganges wurde eine Feuerstelle über der Grube entzündet (schwarze Verfärbung). Das Bild zeigt einen Querschnitt (Profil) durch das Grab. Grafik: B. Jungklaus/ T. Terberger

Zu den Befunden in Groß Fredenwalde erscheint heute eine Publikation, die auch online verfügbar sein wird:

T. Terberger, A. Kotula, S. Lorenz, M. Schult, J. Burger und B. Jungklaus: Standing upright to all eternity - The Mesolithic burial site at Groß Fredenwalde, Brandenburg (NE Germany). Quartär 62, 2015 (2016), 133-153.

<http://www.quartaer.eu> Aktuelle Ausgabe

Für alle Informationen und Bilder besteht Sperrfrist bis zum 11.2.2016 um 14 Uhr.

Alle Rechte verbleiben bei den Bildautoren. Es werden die nichtausschließlichen und nichtübertragbaren Nutzungsrechte gewährt. Presseagenturen dürfen die Bilder zur einfachen und nichtausschließlichen Nutzung weitergeben.

Downloadlink: <https://www.dropbox.com/s/rw8k7f6oevi8ehh/Gro%C3%9F%20Fredenwalde.zip?dl=0>

Ansprechpartner:

Prof. Dr. Thomas Terberger
Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege
Scharnhorststraße 1, 30175 Hannover
Telefon: 0171/3565493
thomas.terberger@nld.niedersachsen.de

Prof. Dr. Thomas Schenk
Hochschule für Technik und Wirtschaft
Campus Wilhelminenhof
Wilhelminenhofstrasse 75a, 12459 Berlin
Telefon: 030/ 5019-4712
Thomas.Schenk@HTW-Berlin.de

Prof. Dr. Franz Schopper
Direktor des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege
und Archäologischen Landesmuseums
Wünsdorfer Platz 4-5, 15806 Zossen, OT Wünsdorf
Telefon: 033702/ 714 05
Franz.Schopper@bldam-brandenburg.de

Dr. Bettina Jungklaus
Anthropologie Büro
Weißwasserweg 4a, 12205 Berlin
Telefon: 0172/ 4009496
info@anthropologie-jungklaus.de



In einer rötlichen Verfärbung wurde auch erstmals in Deutschland ein so gut erhaltenes Säuglings skelett entdeckt.

Foto: T. Terberger



Niedersächsisches Landesamt
für Denkmalpflege



Hochschule für Technik
und Wirtschaft Berlin

University of Applied Sciences



Brandenburgisches Landesamt
für Denkmalpflege und
Archäologisches Landesmuseum

Anthropologie-Büro


Osteoanthropologie und Ausgrabungen